



Erziehungsberatungsstelle Steilshoop vor dem Aus? – Stellungnahme der LAG

Entgegen der Forderung des Hamburger Rechnungshofes (Bericht 2011), die institutionelle Erziehungsberatung zu stärken und ein Gesamtkonzept vorzulegen, kommt es durch die nicht durchdachten Sparauflagen des Senats gegenüber der Hamburger Verwaltung zu einem Stellen- und Kapazitätsabbau. Unmittelbare Folge ist die drohende Schließung der Erziehungsberatungsstelle Steilshoop, einer seit 30 Jahren im Stadtteil etablierten und geschätzten Einrichtung (siehe hierzu die beiliegende Stellungnahme der Sozial-AG Steilshoop). Die Konsequenzen, vor allem die weit höheren Folgekosten in den Hilfen zur Erziehung werden nicht in Betracht gezogen. „...sie (die Beratungsstellen) könnten als präventives Hilfeangebot einen stärkeren Beitrag dazu leisten, teurere Formen der Hilfen zur Erziehung zu reduzieren“ (Rechnungshof Jahresbericht 2011).

Die institutionelle Erziehungsberatung steht im Kanon der verschiedenen Maßnahmen der Jugendhilfe und ist die bei weitem kostengünstigste erzieherische Hilfe. Auch hier merkt der Rechnungshof an, die Erziehungsberatung würde noch nicht ausreichend in den aktuellen Überlegungen zur Weiterentwicklung der Jugendhilfe einbezogen. Weiterhin wird sowohl ein Berichtswesen als auch ein Controlling angemahnt, vor allem aber ein Gesamtkonzept in Zusammenarbeit der BASFI und den Bezirksämtern eingefordert.

Wir wissen, dass es hier erste Gespräche zu Erarbeitung eines Rahmenkonzepts gibt. Dabei sind juristische Fragen noch ungeklärt. Wir stellen aber fest, dass dieser Prozess viel zu langsam voranschreitet und in der Zwischenzeit einige der etablierten und fachlich hochqualifizierten Beratungsstellen den unüberlegten Spardiktaten zum Opfer fallen. In der Folge erübrigt sich dann auch ein Gesamtkonzept.

Aktuelles Beispiel – die drohende Schließung der Erziehungsberatungsstelle Steilshoop

Nachdem der bisherige Leiter Herr Imelmann in den Ruhestand ging und eine weitere Kollegin die Stelle gewechselt hat, arbeitet in der kommunalen Erziehungsberatungsstelle Steilshoop seit Juli 2012 nur noch eine fest angestellte Mitarbeiterin, jüngst befristet ergänzt durch eine abgeordnete Kollegin. Wegen der Sparmaßnahmen wird zur Zeit keine der freien Stellen wieder besetzt, und es gibt nicht einmal eine mittelfristige Planung, wann dies geschieht und ob die Einrichtung überhaupt erhalten bleibt. (siehe auch hierzu die Stellungnahme der Sozial-AG Steilshoop)

Dieser Zustand ist symptomatisch für eine Entwicklung, die in Zukunft auch andere Erziehungsberatungsstellen betreffen wird, denn auch in anderen Bezirken ist abzusehen, dass Stellen zumindest für längere Übergänge nicht wieder besetzt werden, wenn demnächst KollegInnen aus Altersgründen ausscheiden oder MitarbeiterInnen die Stellen wechseln.

Dabei ist unumstritten, dass mindestens drei Planstellen nötig sind, um eine EB gemäß der anerkannten Qualitätsstandards leistungsfähig betreiben zu können. Es droht also die Zusammenfassung von MitarbeiterInnen an einem Standort und damit der Wegfall ganzer Beratungsstellen. In diesem Fall wird der Standort Steilshoop vielleicht ganz aufgegeben.

Dabei steht außer Frage, dass durch die stärkere Integration der EB in das Jugendhilfesystem mehr Aufgaben auf die MitarbeiterInnen zugekommen sind. Dazu zählen etwa die Zusammenarbeit mit Kita-Eltern und -KollegInnen im Rahmen der Eltern-Kind-Zentren oder die zunehmende Nachfrage nach Trennungs- und Scheidungsberatung im Kontext von Veränderungen des Familienrechts. Auch im Zusammenhang der vom Senat angestrebten Umsteuerung von HzE-Einzelfallhilfen in sozialräumliche Angebote sowie der stärkeren Verzahnung von Schule und Jugendhilfe kann und soll die EB einen sinnvollen und kostengünstigen Beitrag leisten. Das ist nur möglich, sofern sie dazu personell in der Lage ist!

In diesem Sinne sind Einsparungen im Bereich der Erziehungsberatung absolut kontraproduktiv.

Demgegenüber unterstreichen wir als Vorstand der Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung Hamburg unsere Forderung nach dem Erhalt und dem Ausbau der institutionellen Erziehungsberatung als Bestandteil der Jugendhilfe, der bei deren Weiterentwicklung eine wichtige Rolle spielen kann - auch unter Steuerungsaspekten der Kosten der Hilfe zur Erziehung. Dazu ist es erforderlich, Erziehungsberatungsstellen in kommunaler und freier Trägerschaft auf der Basis einer auskömmlichen Finanzierung - z.B. über Zuwendungen - in ihrer Existenz zu sichern.

Die Einhaltung fachlicher und personeller Standards ermöglicht es, das besondere fachliche Profil von institutionellen Erziehungsberatungsstellen für KlientInnen und KollegInnen deutlich zu vermitteln. Dieses Profil grenzt sie von anderen Angeboten der Jugendhilfe erkennbar ab, mit denen die Erziehungsberatung aber gerade deshalb in sinnvolle Kooperationsbeziehungen treten kann.

Wir appellieren an alle behördlichen VertreterInnen, PolitikerInnen und FachkollegInnen, die bestehenden Erziehungsberatungsstellen zu erhalten, sich intensiv um die Entwicklung eines Gesamtkonzepts zu bemühen und sich im aktuellen und dringlichen Fall für den Erhalt der Erziehungsberatungsstelle in Steilshoop einzusetzen.

Der LAG-Vorstand

Hamburg, den 6.8.2012

LAG Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung in der Freien und Hansestadt Hamburg	Geschäftsstelle: Kieler Str. 188 22525 Hamburg	Telefon + 49 40 42801 53 53 Fax + 49 40 42801 53 25 www.erziehungsberatung-hamburg.de info@erziehungsberatung-hamburg.de	Hamburger Volksbank BLZ: 201 900 03 Kto: 11 33 209
---	--	--	--